**Erfahrungsbericht von LiV mit Kindern**

Zu Beginn meines Vorbereitungsdienstes war mein einer Sohn 8 Jahre alt, mein anderer Sohn 10 Monate alt. Der Große ging bereits selber in die Schule und wurde dort bis 15 Uhr im Hort betreut. Mein kleiner Sohn ging mit 13 Monaten von 8-15 Uhr zu einer Tagesmutter (bis dahin nahm mein Mann Elternzeit).

An den Tagen, an denen ich bis abends Seminar hatte, hat unsere Babysitterin um 15 Uhr die Kinder von der Schule bzw. von der Tagesmutter abgeholt und bis zum Abend betreut, an den anderen Tagen konnte ich die Kinder selber abholen und bespaßen.

Meine Ausbildungsschule hat mich bei meinem Vorbereitungsdienst mit Familie sehr unterstützt, indem ich fast immer erst zur zweiten Stunde unterrichten musste, so dass ich morgens die Kinder selber fertig machen konnte und zur Tagesmutter/ Schule bringen konnte. Wenn eines der Kinder krank war oder – wie in unserem Fall –die Tagesmutter für mehrere Wochen ausfiel, konnte ich die ein oder andere Konferenz ausfallen lassen und wurde für einzelne Stunden vertreten.

Alle Ausbilder waren für individuelle Absprachen, was Seminarbeginn und -ende anging, sehr offen. So durfte ich in Ausnahmefällen etwas später kommen oder etwas früher das Seminar verlassen.

Rückblickend denke ich, dass der Vorbereitungsdienst trotz Kindern ganz gut geklappt hat. Ich wusste vorher nicht wirklich ganz genau, was alles auf mich zukommen wird und habe deshalb einfach mit dem Vorbereitungsdienst begonnen. Wäre es für mich oder die Kinder zu viel geworden, hätte ich ja immer noch die Möglichkeit gehabt, zu unterbrechen (oder in Teilzeit zu gehen).

Als Tipp kann ich nur geben, dass man sich richtig gut organisieren muss und immer rechtzeitig mit der Planung (und den Unterrichtsvorbereitungen) anfangen muss, dann klappt meistens alles gut!

Außerdem sollte man sich im Vorfeld – sofern man keine Großeltern für die Kinderbespaßung in der Nähe hat – einen guten Babysitter besorgen, der im Notfall einspringen kann.